

Projektbericht

Ausgangslage

Querschnittsaufgabe Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming ist eine Querschnittsmaßnahme, die im Gesamtkontext von RegioNet-OWL von hoher Bedeutung ist. Alle NetzwerkpartnerInnen haben sich im Projektantrag verpflichtet zur Gleichberechtigung der Geschlechter aktiv beizutragen und die Vorhaben und Teilprojekte in RegioNet-OWL geschlechtergerecht zu gestalten und zu entwickeln. Um Genderkompetenz zu erwerben und im Projektprozess zu verankern, sollen prozessbegleitend Leitfäden, Gender-Checklisten und Gender-Trainings als verbindliche Maßnahmen angeboten werden.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, sollte im Herbst 2003 die Steuerunggruppe in einem Gendertraining zu dem Thema geschult werden. Aus organisatorischen Gründen und mangels Resonanz wurde die terminierte Fortbildung nicht durchgeführt.

Stattdessen reifte die Überlegung, die Querschnittsaufgabe „Gender Mainstreaming“ im Rahmen der Zukunftsinitiativen anzubieten. Nach Vorbesprechungen und Absprachen sollten dazu jeweils die Foren der fünf Zukunftsinitiativen im ersten Halbjahr 2004 genutzt werden.

Auftrag

Beratung der TeilprojektpartnerInnen im Rahmen der ZiBI-Foren zur Implementierung von Gender Mainstreaming in den Teilprojekten.

Umsetzung

ZiBI-Forum V - Medienbildung, E-Kompetenz (Mi, 18.02.2004, 14-17h)

Das Forum war zum Zeitpunkt der Auftragsvergabe schon endgültig geplant, sodass die Beratungstätigkeit im Vordergrund stand. Die vorgestellten Projekte wurden nach Gender-Aspekten befragt, eine Gender-Relevanz wurde aufgezeigt.

In den Themenboxen wurden zwei Projekte ausführlich befragt. Während ein Projekt sich zur Umsetzung und Anwendung von Gender Mainstreaming schon viele Gedanken gemacht hatte und dieses auch umsetzt und anwendet, war in dem anderen Projekt bisher diese Sichtweise nur marginal vorhanden.

Die Ergebnisse der Befragung der Projekte wurden am Ende des Forums im Plenum vorgestellt.

ZiBI-Forum II - Berufswahl-Berufsorientierung (Mi, 28.04.2004, 10.30-16h)

Der Auftrag in diesem Forum lautete, durch einen Info-Vortrag im Plenum die TeilprojektemitarbeiterInnen für dieses Thema zu sensibilisieren. In einem zweiten Schritt sollte in einem Workshop das Thema vertieft werden. Insgesamt waren sechs Workshops geplant. Durch Zusammenlegung von jeweils drei Workshops stand für das Thema nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung. Auch die Zusammenlegung der Themen war nicht unproblematisch, da die beiden anderen Themen fachspezifisch ausgerichtet waren.

Die TeilnehmerInnen des zusammengelegten Workshops wurden zu Geschlechterrollen sensibilisiert, und es wurde ihnen ein Eindruck zu Methoden und Ablauf eines Gendertrainings vermittelt.

Die weitere Arbeit in diesem Workshop bezog sich auf die kollegiale Beratung der beiden Projekte in Bezug auf die Gender-Relevanz in der jeweiligen fachlichen Arbeit.

Insgesamt erschien das Veranstaltungsdesign mit sechs geplanten Workshops als überfrachtet. Einzelne Fragen konnten nicht vertieft betrachtet werden.

ZiBi-Forum I - Kompetenz nicht nur für den Arbeitsmarkt (Di, 04.05.2004, 14-17h)

Der Auftrag in diesem Forum lautete ebenfalls, durch einen Info-Vortrag im Plenum die TeilprojektemitarbeiterInnen für dieses Thema zu sensibilisieren.

In einem weiteren Schritt wurden die anwesenden Projekte durch gezielte Nachfragen in Bezug auf die Gender-Relevanz in ihrer jeweiligen fachlichen Arbeit beleuchtet. Es entstand so eine rege Diskussion.

ZiBi-Forum IV - Partizipation, Bürger-Engagement (Di, 22.06.2004, 13.30-16h)

Der Auftrag in diesem Forum lautete ebenfalls, durch einen Info-Vortrag im Plenum die TeilprojektemitarbeiterInnen für dieses Thema zu sensibilisieren. Da in diesem Forum der Info-Stand zu Gender Mainstreaming schon relativ hoch war, wurde der Info-Block recht kurz gehalten. Auf die speziellen Aufgaben (ehrenamtliches BürgerInnen-Engagement) wurde in dem Kurz-Vortrag besonderseingegangen.

In einem weiteren Schritt wurden die anwesenden Projekte durch Fragestellungen in Bezug auf die Gender-Relevanz in ihrer jeweiligen fachlichen Arbeit beleuchtet (kollegiale Beratung). Diese wird in den Teil-Projekten des Forums IV gesehen und mitgedacht. Gender-Aspekte werden zum Teil umgesetzt.

ZiBi-Forum III - Sprachförderung und soziale Integration (Di, 29.06.2004, 14-17h)

Der Auftrag in diesem Forum lautete ebenfalls, durch einen Info-Vortrag im Plenum die TeilprojektemitarbeiterInnen für dieses Thema zu sensibilisieren. Auf die speziellen Aufgaben der Teil-Projekte (Bildungsangebote) wurde in dem Kurz-Vortrag besonders eingegangen. In einem weiteren Schritt wurden wie im ZiBi-Forum IV die anwesenden Projekte durch Fragestellungen in Bezug auf die Gender-Relevanz in ihrer jeweiligen fachlichen Arbeit beleuchtet (kollegiale Beratung). Diese wird in den Teil-Projekten des Forums III gesehen und mitgedacht. Gender-Aspekte werden zum Teil umgesetzt, besonders in dem Projekt „Integration durch interkulturelle Kompetenz“. Dieses Projekt hebt sich bei der Umsetzung von Gender-Aspekten deutlich von allen anderen ab.

(Info-)Vorträge

Inhalt der Info-Vorträge waren u.a.:

- Begriffsklärung Gender Mainstreaming
- Chancenungleichheit der Geschlechter
- rechtliche Verankerung
- Abgrenzung Frauenförderung-Gender Mainstreaming
- Analyseverfahren
- Gender Mainstreaming als Organisations- und Personalentwicklungsmaßnahme
- Implementierung von Gender Mainstreaming in die Strukturen der Projekte
- Gendertrainings
- Nutzen von Gender Mainstreaming

Jenach Veranstaltungsaufbau und Zeitkontingent waren die Vorträge länger oder kürzer. Es wurde dabei versucht, den Vortrag auf die jeweilige Zielgruppe in den ZiBi-Foren so konkret wie möglich auszurichten. Insofern variiert die Inhalte. Ein Beispiel vortragist als Anlage diesem Projektbericht als pdf-Datei auf CD-Rom beigefügt, bzw. wird per elektronischer Post nachgereicht.

Befragung der (Teil-)Projekte

Anhand von unterschiedlichen Fragestellungen, die sich aus dem Kontext der Projektdarstellungen ergaben, wurde versucht, eine Sensibilisierung der Teilnehmenden zu geschlechterspezifischen Fragen und Blickwinkeln zu erreichen. Dabei wurden sowohl quantitative Fragen (z.B. nach Anzahl der von einer Maßnahme betroffene Frauen und Männern) als auch qualitative Fragen (z.B. nach Art des geschlechtspädagogischen Zuganges in Fortbildungen) gestellt.

Die Fragen betrafen sowohl die Einbindung von Genderaspekten in die fachliche Arbeit der (Teil-)Projekte, als auch auf die Struktur in den Organisationen (z.B. OE, Personalentwicklung, Führungsverhalten von Vorgesetzten, Finanzen).

Ebenfalls Thema in allen Veranstaltungen war, ob und inwieweit das vorhandene Lehr- und Beratungspersonal (schon) Genderkompetenz besitzt. Hierbei zeigte sich eine große Spannweite, von schon gut sensibilisiertem Personal, bis hin zu Personal, das sich mit der Befassung des Themas schwertut.

Einschätzungen, Ausblick und Empfehlungen

Einschätzungen

Die folgenden Einschätzungen sind mit zwei Vorbehalten zu sehen:

- Es sind subjektive Einschätzungen einer einzelnen Person (Gendertrainer).
 - Bei aller Sensibilität des Gendertrainers für das Thema kann nicht ausgeschlossen werden, dass die „männliche“ Sichtweise zumindest in Teilbereichen unbewusst den Vorrang erhält.
1. Jenach Bildungskontext scheint das Bewusstsein für eine geschlechtsspezifische Sichtweise in dem eigenen Arbeitsfeld der Projekte unterschiedlich ausgeprägt zu sein. Während in den klassischen sozialen Bereichen (Foren III und IV) eine Sensibilisierung nicht nur in Ansätzen festzustellen war, ist in den Projekten, in denen ein Zugang aus dem Wirtschaftsbereich besteht, der geschlechtsspezifische Blickwinkel eher (noch) gering.
 2. Das Veranstaltungsdesign war in der Regel eher „männlich“ konjugiert. Darunter versteht ich in diesem Fall, dass der Aufbau und die Durchführung der Veranstaltung eher einer männlichen Denk- und Vorgehensweise entgegenkommt. Gerade im Forum II waren die zu besprechenden Themen für die zur Verfügung stehende Zeit zu zahlreich. Aber auch in den anderen Foren war das Zeitkontingent für die zu besprechenden Themen eher knapp bemessen. Mehr Zeit, gerade auch für die Querschnittsaufgabe Gender Mainstreaming, wäre hilfreich.
 3. Das Thema Gender Mainstreaming ist nach wie vor nur marginal im RegioNet-OWL verankert. Die Falt-Broschüre „RegioNet-OWL-Gemeinsam für Bildung in Ostwestfalen-Lippe“ benutzt zwar die weibliche und die männliche Sprachform, die Querschnittsaufgabe Gender Mainstreaming wird aber mit keinem Wort erwähnt. Dabei ist gerade die Beachtung von Gender-Aspekten ein Qualitätsmerkmal der Arbeit, welches nach außen hin besonders hervorgehoben werden sollte.

4. Wenn nun schon in einer solchen Publikation die Querschnittsaufgabe Gender Mainstreaming nicht erwähnt wird, kann das in der Hinsicht Folgen haben, dass die (Teil-)Projekte die Wichtigkeit der Querschnittsaufgabe nicht erkennen. Die Projektleitung (u.a. das Projektbüro) sollte hier mit gutem Vorsatz vorangehen.

Ausblick und Empfehlungen

- Die Querschnittsaufgabe Gender Mainstreaming sollte in der Öffentlichkeit und innerhalb des Projektes offensiv als Qualitätsgüte vertreten werden.
- Die Verankerung im Gesamtprojekt sollte gesteigert werden. Dazu scheinen weitere Fortbildungsmaßnahmen auf allen Ebenen des RegioNet-OWL notwendig zu sein.
- (Teil-)Projekte sollten zu konkreten Fragen in ihrem Arbeitsbereich im Rahmen einer kollegialen Beratung weitersensibilisiert werden.
- Gute Beispiele innerhalb des RegioNet-OWL sollten zusammengetragen werden und als Pilotprojekte eine Vorbildfunktion einnehmen, an denen sich andere Projekte orientieren können.

Detmold, im Juli 2004

(Andreas Haase)
Gendertrainer